

Zeitschrift: Sprachspiegel : Zweimonatsschrift
Herausgeber: Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache
Band: 41 (1985)
Heft: 2

Rubrik: Ausdrucksarmut

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einschränkung auf ein derbes Wort

Vulgär ist und bleibt dieses Wort, das ungezählte andere Wörter ersetzt und ohne das man sich heutzutage kaum noch ausdrücken kann, so daß sich unser Vokabular immer mehr um dieses eine Wort dreht. Es weiß wohl jeder, wovon hier die Rede ist. Es geht um das Allerweltswort ‚Scheiße‘.

Wir wollen hier nicht ein Synonym wie ‚Kot‘ für die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes suchen. ‚Scheiße‘ wird ja auch gleichmacherisch eingesetzt für ‚Mist‘, ‚Dreck‘, ‚Schmutz‘, ‚Schlamm‘, ‚Unflat‘, ‚Unrat‘, ‚Müll‘, ‚Abfall‘, ‚Kehricht‘. Und es ist ebenso leicht, alles unterschiedslos so beziehungsweise als ‚Scheißdreck‘ zu bezeichnen, wenn es um Gerümpel geht oder um Kram oder Plunder. Und wenn jemand dummes Zeug schwatzt oder Unsinn, Blödsinn, Schwachsinn, Dummheit; oder wenn einer sich eine Torheit zuschulden kommen läßt oder Unfug macht oder Unordnung, Durcheinander, Schlamperei, sagt man auch dann, ohne zu nuancieren, daß er ‚Scheiße baut‘.

Alles, was einem zusetzt, alles an Widerwärtigkeit, Unannehmlichkeit, Schwierigkeit, Mißgeschick, Unfall, Unglück, Verhängnis, Unheil, Elend, Übel, all das wird mit demselben Wort bedacht, und sollte es eine Katastrophe sein, dann ist es ‚große Scheiße‘. Alles an Widrigkeit, Bedrängnis, Störung, Mühsal, Anstrengung, Plackerei, Peinlichkeit, Kummer, Verdruß, Sorge, Not und Ärger; alles ist dieselbe ‚Scheiße‘, oder noch bequemer ohne *e* ist es „so ein Scheiß!“.

Es wird sogar wie ein Adjektiv gebraucht, ob da nun jemand einen scheiße Charakter hat oder ob man in eine scheiße Situation gerät oder ob man meint, irgendetwas sähe aber scheiße aus. Als Adjektiv ersetzt es alles, was schmutzig ist oder dreckig, schweinisch, säuisch, lausig, lumpig, unflätig, ekelhaft, anstößig, widerlich, minderwertig, mißlich, dürftig, wertlos, nichtswürdig, gering, niederträchtig, gemein, widrig, jämmerlich, erbärmlich, schändlich, abstoßend, garstig, abscheulich, schauderhaft, scheußlich, greulich, gräßlich, häßlich, fürchterlich, grausig, entsetzlich, schrecklich, wüst, faul, übel, arg, schlimm, schlecht, böse, elend, ärgerlich; alles ist gleichermaßen ‚scheiße‘.

Als erstes Wort wird es qualifizierend vor irgendein Substantiv gesetzt. Wenn im Kamm eine Zinke ausbricht, dann ist das ein Scheißkamm; und wenn man beim Telefon den falschen Anschluß bekommt, dann ist das ein Scheißtelefon. Brennt in der Lampe die Glühbirne durch, dann geht die Scheißlampe aus; und bringt der Anlasser den Motor nicht in Gang, dann ist das ein Scheißauto. Da gibt es überhaupt keine Grenzen. Es kann ein Strauß der schönsten Rosen sein; wenn man sich an den Dornen sticht, dann sind es Scheißrosen. Die Zahl solcher Zusammensetzungen hängt allein davon ab, wieviel Substantive man kennt; es sind ihr jedenfalls keine Grenzen gesetzt.

Es gibt wohl kaum ein anderes Wort in der deutschen Sprache, das jetzt so häufig und so allgemein angewendet wird wie dieses vulgäre Wort. Wenn wir uns nicht hüten, vergessen wir bald all die vielen Synonyme, und die deutsche Sprache wird immer weiter reduziert auf ein vulgäres Wort — und dies ist etwas, das auch in andern Sprachen festgestellt werden kann —, und buchstäblich wäre das ‚Scheiße‘.

Klaus Mampell